

# Danziger Volksstimme

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 1,- Gulden,  
in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden  
monatlich. Anzeigen: die Volep. Seite 0,30 Gulden, Re-  
klamejelle 1,- Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,00 Gold-  
mark. Abonnements- und Inseratenanträge in Polen  
nach dem Danziger Tarifkurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 207

Donnerstag, den 4. September 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spendhaus Nr. 6  
Postcheckkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Drucksachen 3290

## Macdonald und Herriot in Genf.

Die gefürchte Sitzung des Völkerbundes erhielt ihre Bedeutung durch die Teilnahme von Macdonald und Herriot. Bereits lange vor 10 Uhr vormittags umsäumten dichte Menschenmengen den Reformationsaal, um die beiden Ministerpräsidenten zu sehen. Schon gegen 10.30 Uhr vormittags bemerkte man im Saale Macdonald im eifrigen Gespräch mit Briand und Douceur. Herriot eröffnete gegen 11 Uhr und begrüßte unter strömendem Beifall des Hauses, der durch immer wiederholendes Händeschütteln sich äußerte, den englischen Ministerpräsidenten Macdonald.

Bei der Aussprache über den Ratsbericht hielt der englische Delegierte Gilbert Murray über die Frage des Mindestentnahmehaushalts eine Rede, in der er in der Frage der deutschen Ansiedler in Polen Anregungen vorbrachte. Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen behandelte Murray das bulgarisch-griechische Minderheitenproblem. Die zweite Rede der Sitzung hielt Ransen (Norwegen). Er bedauerte vor allem, daß der Ratsbericht nichts von der Tätigkeit des internationalen ständigen Gerichtshofes enthalte, worauf der Präsident des Völkerbundes, Hyman, erklärte, daß der ständige Gerichtshof ein autonomes Organ sei, das nicht vom Völkerbund abhänge. Der japanische Delegierte Ishii und der persische Vertreter Prinz Afra ab Daulch sprachen von dem zunehmenden Vertrauen des Orients zum Völkerbund. Ishii dankte besonders für die Sympathiefundgebungen anlässlich der Erdbebenkatastrophe. Die Aussprache über den Ratsbericht wird am Nachmittag wieder aufgenommen werden. Der englische Premierminister Macdonald wird am Nachmittag an der von der Stadt Genf im Völkerbundessekretariat errichteten Gedenktafel zu Ehren Wilsons einen Blumenstrauß niederlegen.

### Herr des Prokrat-

Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Genf meldet, Herriot werde während seines Genfer Aufenthaltes vor dem Völkerbundsrat das nachstehende Programm im Namen der französischen Regierung verteidigen:

1. Die in Frage kommenden Staaten können eine Einschränkung ihrer Rüstungen nur in Erwägung ziehen, wenn das Sicherungsproblem gelöst ist.

2. Eine internationale Konferenz, die außerhalb des Völkerbundes einberufen wird und sich lediglich entsprechend der Washingtoner Konferenz die Einschränkung der Rüstungen zum Ziele setzt, würde keinem nützlichen Zweck entsprechen.

3. Das Abkommen über die gegenseitige Unterstützung kann nur dann wirksam sein, wenn es die Möglichkeit von Zusatzverträgen zwischen den einzelnen Staaten oder bestimmten Mächtegruppen bestehen läßt.

4. Unter diesem Vorbehalt kann das schiedsrichterliche Verfahren zur Verhütung etwaiger Konflikte zu großer Geltung gelangen. Die Anwendung des Schiedsspruches, die dazu dienen kann, Konflikte zu verhüten oder sie zu beenden, sei jedoch wirklos, wenn es sich darum handele, einen Angreifer aufzuhalten oder zurückzudrängen.

Macdonald empfing gestern abend Pressevertreter aller Länder. Die zwangsläufigen Mitteilungen bewegten sich in folgender Richtung: Das Problem der Sicherheit sei äußerst schwierig. Es müsse zunächst ganz genau festgestellt werden, was unter Sicherheit zu verstehen sei, und die Fragen auf ihre mehreren Dimensionen im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens zu prüfen. Der Völkerbund, der die größte Friedensförderung sei, dürfe dabei nicht gefährlichen Prüfungen ausgesetzt werden. Macdonald erklärte das Beisein der Friedensgarantie im Ausbau des Schiedsverfahrens, das der einzige Weg für die endgültige Sicherheit der Völker sei. Auf die Frage, ob er dabei auch Sanktionen im Auge habe, entgegnete Macdonald, daß die englische Regierung den Völkerbundspakt unterschrieben habe und nicht gewohnt sei, ihre Unterschrift zu verlängern. Der Garantienentwurf des Völkerbundes erklärte Macdonald als erledigt, bemerkte aber, daß der amerikanische Entwurf als guter und nützlicher Beitrag zu dem Problem zu betrachten sei. Über seine eigenen Vorstellungen verweigerte er die Auskunft unter Hinweis auf seine heutige Rede, ging aber wiederholte auf Gedanken einer internationalen Abrüstungskonferenz unter Beteiligung Amerikas ein. Zur Abrüstungsfrage erklärte Macdonald, daß die Entwicklung in den Friedensverträgen ausdrücklich im Hinblick auf die allgemeine Entwaffnung festgesetzt worden sei, und daß England sämtliche Bestimmungen der Friedensverträge durchzuführen gedenke. Ebenso sei die Übertragung der Militärkontrolle an den Völkerbund im Versailler Vertrag festgelegt. Macdonald hoffe auf den Beitritt Deutschlands und Russlands zum Völkerbund. Die Ausführungen Macdonalds trugen durchweg eine stark pazifistische Note. Gleichzeitig riefen aber auch seine Darlegungen den Eindruck hervor, daß Macdonald noch mit langwierigen Sachverständigen- und -ministerarbeiten rechnet.

### Die Saarfrage im Völkerbund Forderungen der Reichsregierung

Der Völkerbundsrat wird sich dieser Tage mit verschiedenen Noten der deutschen Regierung über Saargebietssachen zu beschäftigen haben. An erster Stelle steht die Frage des

französischen Militärs im Saargebiet. Hier verlangt die Reichsregierung unter Hinweis auf die jahrelangen, fast ganz ergebnislosen Diskussionen über diese Frage, und die bisher nicht ausgeführten Beschlüsse des Rats die Bestimmung eines festen Termins in näher Zukunft für die Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet und endgültige Errichtung der örtlichen Gendarmerie.

Eine andere wichtige Frage ist die der französischen Schulen im Saargebiet. Die Reichsregierung hat die schon vor 1½ Jahren behandelte Frage erneut aufgegriffen und in einer eingehenden Note nachgewiesen, daß die französischen Schulen, die tatsächlich keine Propagandaanstalten darstellen und nur dank der Unterstützung der Regierungskommission im Saargebiet zu ihrer gegenwärtigen Ausdehnung gelangen konnten, im Widerprüch zu dem Vertrag stehen. Sie beantragt, daß entsprechend dem Vertrag französische Schulen im Saargebiet nur für französische Kinder unterhalten werden dürfen. Die Note der Reichsregierung wird ergänzt durch ein Rechtsgutachten des Berliner Universitätsprofessors Dr. Barth, in dem insbesondere nachgewiesen wird, daß durch die Errichtung der französischen Schulen auch die Grundbegriffe des im Saargebiet fortgelgenden preußischen Schulschritts, die gesetzliche Schulpflicht und die Konfessionschule verletzt werden.

Die Forderungen, die die Reichsregierung hier vertritt, entsprechen alten Forderungen der Bevölkerung des Saargebietes selbst. Die Bevölkerung ist deshalb schon wiederholt in Denkschriften und persönlichen Vorlesungen beim Völkerbund vorstellig geworden, ohne das Gehör zu finden, das sie verdient. Es entspricht nicht dem Geist des Vertrages und des Völkerbundes, wenn die berechtigten Forderungen eines unter seinem Schutz stehenden Gebietes dauernd mißachtet werden.

### Die Sozialdemokratie fordert Reichstagsauflösung.

Ein Aufruf des Parteivorstandes.

Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie erlässt an die Mitgliedschaft einen Aufruf, der in der Forderung nach Auflösung des Reichstages ausmündet. In demselben heißt es:

In dem Augenblick, in dem es gelungen ist, durch den Londoner Vertrag die außenpolitische Bedräzung zu mildern, drohen dem arbeitenden Volk von innen her schwere Gefahren. Seine Klassengegner sind am Werk, um durch Verlängerung der Arbeitszeit und Verkürzung der Lebensmittel, durch neue Bedrückung und Entrichtung alle Lasten auf seine Schultern zu wälzen. Sie wollen herrschen, um sich zu bereichern.

In Abwehr dieser volks- und arbeiterfeindlichen Betreibungen kämpft die Sozialdemokratie für die Wiederherstellung des Arbeitstages, die Ratifikation des Abkommens von Washington, und gegen den neuen Hochschulzoll, der den Armuten das Brot nimmt, aber nur den Großen der Landwirtschaft nützt.

Um ihre gefährlichen Pläne zu verwirklichen, drängen die Deutschnationalen in die Regierung. Sie haben den Londoner Vertrag mit allen Mitteln bekämpft, alle Gesetze abgelehnt und nur bei einem, das Dreidrittelmehrheit erforderte, dem Eisenbahngesetz, die Hälfte ihrer Fraktion auf die Seite abkommandiert. Für diesen Dienst haben sie sich von der Deutschen Volkspartei eine Anzahl von Ministerstellen als Kaufpreis ausbedungen. Sie haben damit das unsaubere Geschäft abgeschlossen, das die politische Geschichte kennt, ein Geschäft, über das im ganzen Volk bis weit in die Reihen ihrer eigenen Partei hinein die hellste Entrüstung herrscht.

Eine Partei, die das eigene Volk nach ihren eigenen Worten „in die Sklaverei verkauft“, um dafür Ministerposten und wirtschaftliche Vorteile einzuhandeln, verdient die Verachtung aller anständig Denkenden. Unter der Last dieser Verachtung müßte eine durch solchen Handel zu stande gekommene Bürgerblockregierung sehr rasch wieder zusammenbrechen.

Die Bürgerblockregierung bedeutet Rückkehr des entwaffneten Deutschland in die Isolierung, Aufspaltung aller nationalistischen Instinkte des Auslandes, neue außenpolitische Unruhe und wirtschaftliche Zerrüttung. Sie bedeutet Entfesselung der furchtbaren sozialen Kämpfe und schwerste Bedrohung der Republik.

Gegen solche Gefahr muß das arbeitende Volk einig zusammenstehen.

Die Kommunisten, die diese Einigkeit hintertrieben, haben der Reaktion im Kampf um den Londoner Vertrag bis zur letzten Stunde Zutreiberdienste geleistet. Sie haben den Vertrag bekämpft und im Bund mit den Hakenkreuzlern die wahnsinnige Idee des russisch-deutschen Revanchefriedens gegen den Westen gepredigt. Sie haben als Arbeitervertreter, die zu sein sie vorgeben, durch Entfesselung wütiger Skandal- und Prügelszenen das Ansehen der Arbeiterschaft in den Schmutz getreten.

Die Machthaltung der Deutschnationalen im Reichstag beruht auf der Stärke der kommunistischen Fraktion. Das ist von den Deutschnationalen selbst mit aller Offenheit ausgesprochen worden.

Heute geht durch die Massen des arbeitenden Volkes ein Schrei: „Föhr mit Nationalisten und Kommunisten!“

Millionen und aber Millionen begrüßen die Aussicht auf eine Reichstagsauflösung als Erlösung. Alles, was sozialdemokratisch fühlt und denkt, braucht darauf, zu kämpfen und Abrechnung zu halten. Weit über die Kreise der Sozialdemokratie hinaus fordert das Volk das Verschwinden eines Parlaments, das durch deutschnationale Schachergeschäfte und kommunistische Raubhennen geschändet worden ist wie keines vor ihm.

Gemeinjam mit diesen ungeheuren Massen fordert die Sozialdemokratie: Auflösung des Reichstages!

Das Volk soll gefragt werden, ob es den Bürgerblock und den Hochschulzoll will?

Genossinnen und Genossen! Einig ist Deutschlands Arbeitervolk unüberwindlich. Einig kann es nur sein unter den alten Fahnen der deutschen Sozialdemokratie!

Ihr habt gezeigt, daß ihr unter diesen Fahnen kämpfen wollt! Ihr werdet zeigen, daß ihr unter ihnen siegen könnt!

### Die Zukunft des Völkerbundes.

Zur Eröffnung der fünften Vollversammlung.

Von Louis de Brocquière, Brüssel.

Die Vollversammlung des Völkerbundes ist zum fünftenmal zusammengetreten. Diese Tagung verspricht außerordentlich interessant zu werden, nicht so sehr durch ihre Tagesordnung, als dadurch, was sich hinter der Szene abspielen wird. Versammlungen dieser Art verrichten ja ihre nützliche Arbeit immer hinter den Kulissen.

Es wird eine interessante Tagung sein, sagte ich: ich könnte dem auch beifügen, daß es eine kritische sein wird. Die Wiedererklärung der demokratischen Kräfte in den letzten Monaten beschleunigte außerordentlich den Rhythmus des internationalen Lebens, und dadurch sieht sich der Völkerbund in diese Nachstumskrise versetzt, in der sich sein Schicksal entscheiden wird. Alle großen Fragen, die der Völkerbund bisher so gemäßigt und in voller Ruhe studiert hat, sind auf einmal dringend geworden: die deutsche Frage, deren endgültige Lösung jetzt schon wirklich nicht mehr auf die lange Bank gesetzt werden kann; das amerikanische Problem, das durch Annahme des Mandatssystems und durch das Heraufkommen der Präsidentschaftswahl ein neues Angesicht gewinnt; das russische Problem, dem man nicht ausweichen kann, da ja fast ganz Europa mit den Sowjets verbündet ist. Und endlich, was die Frage des Garantievertrages betrifft, so genügt es, die Londoner Verhandlungen mit einer Aufmerksamkeit zu verfolgen, um festzustellen, daß die Freude der Sicherheit in alle westeuropäischen Sorgen verfließen ist.

Aber die deutsche, die russische, die amerikanische und die Sicherheitsfrage, das sind nur verschiedene Teilescheinungen desselben großen Problems: der Friedensfrage, die der Völkerbund solange nicht zu einem niederdrücklichen Ende führte kann, solange sich diese Kräfte nicht als eine innere Kräfte des Völkerbundes erachtet, das heißt, solange der Völkerbund nicht alle Nationen umfaßt. Die Geschichte lehrt es uns mit einer unübertraglichen Klarheit, daß alle lebensfähigen politischen Gebilde, gleichwohl, ob es moderne Staaten, semideutsche Gemeinschaften, antike Städte oder frühbürokratische Gemeinden waren, den Frieden nur so er-

halten konnten, daß sie ihn innerhalb ihrer eigenen Grenzen sicherten und ihn nicht außerhalb suchten. Der innere Friede ist zugleich die Voraussetzung und die Folge der politischen Macht. Diese zwei Dinge sind von einander nicht zu scheiden, ebenso wenig wie die beiden Seiten einer Medaille. Wenn man also wissen will, wie dieser Friede der Nationen beschaffen sein kann, dann muß man wissen, wieviel die Macht reicht und wie sie beschaffen ist, die der Bund aufzwingen kann. Diese Macht hängt nun im wesentlichen von der Beschaffenheit des Bundes selbst ab.

Auch in demokratischen Kreisen hört man sehr oft, daß der Völkerbund nur dann diesen Namen verdienen werde, wenn er „zu einem Bunde der Völker“ und nicht zu einem Bunde der Regierungen werden wird. Aber ich muß sagen, daß ich diese Definition nicht recht verstehe. Will man etwa damit sagen, daß der Völkerbund derart organisiert werden muß, daß er die Völker besser vertritt als die Regierungen es vermögen? Damit liegt man aber, daß die Demokratie in Genf eine größere Macht haben müsse als in den Hauptstädten der verschiedenen Staaten. Es wäre logischer, leichter und billiger, wenn man ihre Macht überall stärkte und dann diese Macht als Folgeerscheinung auch in Genf in Wirklichkeit treten würde.

Über will man damit etwa sagen, daß man eine direkte Organisation des ganzen Menschheit anstreben müßt, die den Völkern aller Völker zum Ausdruck bringen und ihn den verschiedenen Regierungen gegenüber, durchsetzen könne, die mit dieser Vertretungsbefreiung eigentlich wenig oder gar nichts zu tun haben? Gewiß wäre dies ein großer Gedanke, und in ihm schlummern große Möglichkeiten der Zukunft. Aber man muß eben klar erkennen, daß der Beobachter des sozialen Lebens heute die Art und Weise ihrer Verwirklichung nicht klar an übersehen vermag, und daß isoliert dieser Gedanke vorläufig außerhalb der praktischen Politik steht. Es wäre sehr wichtig, daß man darüber nicht hinwegtäusche und daß man sich hauptsächlich nicht dem Irrglauben hingebt, daß durch unklare Worte



## Danziger Nachrichten

### Die Beratung des Aufwertungsgesetzes.

Die Durcharbeitung des Aufwertungsgesetzes will im Hauptausschuss nicht so schnell vor sich gehen. Es ist dieses ja auch kein Wunder, da der Hauptausschuss außer diesem Gesetzentwurf noch das umfangreiche Finanz- und Steuerprogramm des Senats, sowie die Anträge auf Erhöhung der Beamtengehalte zu bearbeiten hat. Er verabschiedete auch erst in diesen Tagen das Beamtenabbaugesetz. Trotzdem der Hauptausschuss fast täglich eine Sitzung abhält, kann infolge der vielen zur Beratung stehenden Vorlagen nur ein langes Vormärtschreiten in der Beratung der einzelnen Gesetzentwürfe eintreten. Auf der anderen Seite aber werden Gläubiger und Schuldner ungeduldig und gehen zum Generalangriff über. Mag der Hauptausschuss entscheiden, wie er will, es wird darin nie die Zufriedenheit eines dieser beiden Teile finden. Ein klassisches Beweisstück bietet ein Schriftstück, welches an den Finanzsenator Volkmann gerichtet ist und im Hauptausschuss durch den Vorsitzenden zur Verlesung kam. Dieser Brief kostet geradezu von Schmähungen, Beleidigungen und Drohungen gegen den Finanzsenator. Dieser teilte mit, daß er täglich solche Briefe erhalten. Es sei ihm auch angedroht worden, das Schicksal Gräbers und Rathenaus zu teilen. Im Hauptausschuss ist die Aufwertungsfrage ruhig und sachlich ohne jede Parteidurchsetzung vor sich gegangen, da ja auch diese Frage keine politische oder Parteidurchsetzung ist. Der Ausschuss war sich darüber klar, daß je mehr Gläubiger wie Schuldner über die Arbeiten des Ausschusses schimpfen, der Beweis erbracht wird, daß der Reg. welchen der Ausschuss geben will, der richtige ist. Leider schien gestern bei der Beratung des § 3 des Gesetzentwurfs, welcher den Prozentsatz der Aufwertung bestimmt, der Ausschuss in seiner bisherigen einstimmigen Auffassung wieder auseinandervallen zu wollen. Der Entwurf sieht vor, daß für Hypotheken, Grundschulden und Neukästen eine Aufwertung von 25,- Gulden für je 100 Goldmark erfolgen soll. Abg. Keruth (Deutsche Partei) wünscht, daß neben der generellen Aufwertung auch eine individuelle Regelung der Aufwertung möglich sei, was aber die ganze Aufwertung über den Haufen rennen würde. Durch den Widerspruch der Deutschnationalen, der Zentrumspartei und der sozialdemokratischen Vertreter brachte der Abg. Keruth zum Ausdruck, daß dann seine Fraktion von dieser Forderung Abstand nehmen würde. Von sozialdemokratischer Seite wurde gewünscht, daß eine Erhöhung des Aufwertungssatzes erfolgen soll und zwar soll dieser erhöhte Prozentsatz dem Staat anheimfallen als Anflationssteuer. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß dieser Ertrag für den Häuserbau Verwendung finden oder aber auch als sozialer Fonds angelegt werden könnte, um die Härten bei der Aufwertung durch diesen Fonds auszugleichen. Es steht zu erwarten, daß bei den Sparkassen eine nur geringe Aufwertung eintreten wird und könnte diese Steuer dann bei der Aufwertung der Sparkassenkundenverwertung finden. Der Finanzsenator erklärte sich gegen eine Verbindung der Aufwertung mit einem Steuervorproblem und wies darauf hin, sieben besondere Steuervorlagen einzuhängen, welche die Vermögensabnahme erfassen sollten. Diese Vorlage könnte schnell verabschiedet werden. Abg. Herrmann (Deutschsoziale Partei) wünschte eine Erhöhung des Aufwertungssatzes bei Hypotheken bis zu 300 Gulden und zwar auf 50 Gulden für je 100 Goldmark, um so den kleinen Renten entgangen zu kommen. Aber auch hier steht fest, daß Hypotheken bis zu 300 Gulden sehr wenig vorhanden sind und es besteht noch Unsicherheit des Finanzsenators die Gefahr, daß bei einer solchen Besserstellung der kleinen Rüthken gerade die Grammatenmacher Vorteile ziehen. Eine Lösung wurde im Ausschuss nicht herbeigeführt und wird die nächste am Freitag nachmittag stattfindende Sitzung des Hauptausschusses diese Klärung erbringen.

### Sparkassenclübler und Aufwertung.

Der Sparkassen-, Bank- und ähnlichen Gläubiger nahm gestern in einer Protokollversammlung im Saale von Kreis in Langfuhr Stellung zu dem Senatsentwurf über den Ausgleich der Geldentwertung. Lehrer Schulte nahm einen den Entwurf Stellung. Für die Gläubiger sei der Senatsentwurf unannehmbar. Anstellt eine generelle Lösung vorausnehmen müsse die Aufwertung indirekt geregt werden. Aussondernde forderten die Gläubiger eine Aufwertung nicht nach Gulden sondern nach Goldprozenten, wie in Deutschland. Zum Schluss wurde eine Entschließung angenommen, in der dagegen Einorach erhoben wurde daß die Gläubigervertreter vom Hauptausschuss des Volksrates zu dem Aufwertungsgesetz nicht gehört werden; daß das Gesetz ohne Rücksichtnahme auf die Regeln in Deutschland und Polen erledigt werden soll; daß die Aufwertungssätze in volkseigener Startheit, ohne jede Ausnahme, festgesetzt werden sollen; daß die Aufwertungssätze weit unter der Hälfte des Goldmarkbetrages gehalten werden; daß die Sparkassenhaben, die nach dem 1. Januar 1918 entstanden, nicht außerberücksichtigt werden sollen; daß Banken Mißkosten usw. von der Aufwertungsvorsichtung befreit sein sollen; daß die Aufwertungssatzfristen unbedingt lang sind. Der Schinkerverband wünscht für die Errechnung des Goldmarkbetrages nicht den Dollar, sondern die innere Parität als Maßstab, sonst daß für die Sicherstellung der Aufwertungsbeträge der Sparkassenhaben die Garantievereinbarungen fortan gelten werden.

### Riesen-Konkurs.

Der Vorstand der bekannten Danziger Aktiengesellschaft Ruslaké, Bethke & Co. sieht sich veranlaßt den Konkursantrag zu stellen da der vorgeschlagene Zwangsverkauf gleich an dem Börsenkurst einer kleinen Gläubigergruppe aufgewertet ist. Als Mitte Juni d. J. die Firma in Zahlungsschwierigkeiten geriet und sich unter Geschäftsaufhalt begab, stellte ein Konsortium dem Unternehmen 600.000 Rentenmark zur Verfügung, um den Gläubigern einen Zwangsverkauf vorzuschlagen. Dieser sah vor, daß die zahlreichen Gläubiger unter 500 Mark sofort voll befriedigt werden und die Gläubiger über 500 Mark einen ebenfalls sofort zahlbaren Anteil von 50 Prozent, mindestens aber 50 Mark erhalten sollten. Dieser Abmachungsvertrag ist abgeschlossen, worauf der Konkursantrag gestellt worden ist. Die Firma setzte ihre Bemühungen, an einem Zwangsverkauf zu kommen, fort und hofft auch die erforderlichen Geldmittel aufzubringen. Bei einem Konkursverfahren dürfte für die kleinen Gläubiger kaum etwas herausgebringen. Selbst wenn die Schwere der Firma höher sind als ihre Schulden, so dürfte doch die Abwicklung des Konkursverfahrens über das weitverzweigte Unternehmen lange Zeit in Anspruch nehmen und der Konkursanteil nach Jahren auszuzahlen werden.

Das Aktienkapital der Firma betrug nach der Bilanz für 1922 42 Millionen Mark Stammkapital und 1 Million Mark Vorzugsaktien. Es wurde 1923 auf 10 Millionen

Mark erhöht. Die gesamten Grundstücke, Gebäude, Fabrikationslagen, Maschinen usw. wurden in der Bilanz mit 51 Mark ausgewiesen, bildeten also eine beträchtliche Reserve. Die Bilanz von 1923 ist noch nicht erschienen.

Die Firma Muscate, Bethke & Co. ist hervorgegangen aus der im Jahre 1871 gegründeten Firma A. P. Muscate. Nach dem Tode des Gründers wurde das Unternehmen in eine G. m. b. H. umgewandelt, welche Familienbesitz der Danziger und Dirschauer Familie Muscate war. Im Jahre 1921 wurde dann nach einer Fusion mit der Firma Walter Bethke die jetzt in Schwierigkeiten geratene Aktiengesellschaft Muscate, Bethke & Co. gegründet. Filialunternehmen der Firma bestehen in verschiedenen Städten und betreiben hauptsächlich Maschinenbau.

Zu Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft wurden Dr. Alfred Muscate und Dr. Frank Muscate bestellt, welche infolge persönlicher Differenzen im Frühjahr 1923 ihr Amt niedergelegt und in den Ausschuss übertraten, aus dem sie jedoch ebenfalls ausstiegen, angeblich, weil sie mit der Geschäftsführung nicht einverstanden waren.

Die beiden Söhne des Vorstellers erklären jetzt, daß sie keinerlei Beziehungen zu dem in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Unternehmen haben. Kommt es zu einem Konkurs der Firma, dann werden die Aktieninhaber, unter denen sich auch viele Danziger befinden dürften, einen beträchtlichen Verlust erleiden. Der höchste Kurs der Aktien war 18 Dollar pro 1000 Mark, gestern wurden sie auf der Danziger Börse mit 3 Gulden angeboten.

### Statistik!

#### Die Berechnung der Teuerungszahl.

Das Statistische Amt der Freien Stadt Danzig schreibt uns: Die Goldindustrielle der Lebenshaltungskosten leistet der Aussagen für Wohnungsmiete, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und Schuhzeug für die Stadtgemeinde Danzig betrug im Durchschnitt des Monats August d. J. 112 (1913/14 = 100) und weist somit gegenüber der Goldindexzahl für den Durchschnitt des Monats Just d. J. (118,5) einen Rückgang um 1,3 Prozent auf.

Zu dieser theoretischen Berechnung des Rückganges bemerkte das Statistische Amt, daß zwar im Berichtsmonat die Kleinhändelspreise für Fette, Fleisch und Milch, sowie für Mehl und Eier gestiegen sind, andererseits sei aber eine starke (?) Senkung der Preise für neue Kartoffeln, Gemüse, Fische und Nährmittel eingetreten. Nicht unerheblich zurückgegangen seien ferner die Preise für einzelne Arten von Bekleidungsgegenständen. Wenn auch der prozentual berechnete Rückgang der Teuerungszahl nur gering ist, so fragt es sich doch, ob in der Praxis die Senkung der Preise tatsächlich so bemerkbar macht, wie es das Statistische Amt angibt. Es ist zu prüfen, ob in der Praxis die Senkung der Preise für eine ganze Reihe Artikel gestiegen sind. Es erscheint uns fraglich, daß die in den letzten Tagen zu verzeichnenden Steigerungen in dieser Zahl berücksichtigt sind.

### Der Abrutsch eines Spielers.

#### Fünf Kinos verspielt und zum Beträger geworden.

Das Verhängnis der Spielleidenschaft hat sich besonders drastisch in einem Fall offenbart, der jetzt vor der Strafkammer zur Verhandlung kam. Ein Obergärtner Richard Brix hatte es im Rheinland durch geschäftliche Tüchtigkeit zu einem Besitz von fünf Kinos gebracht. Diese genügten ihm aber noch nicht, sondern er wollte durch Spiel im Sportverein noch wohlhabender werden. Er verkaufte im Jahre 1921 drei Kinos und kam mit 180.000 Mark nach Düsseldorf. Damals war das noch eine erhebliche Summe. Am Spielclub erlangte es ihm aber wie den meisten. Er verlor es im Vermögen. Als es bis auf 20.000 Mark zusemmerschmolzen war, reiste er nach dem Rheinland zurück und verkaufte die beiden letzten Kinos. Er kam dann mit 90.000 Mark nach Düsseldorf zurück, um sich nun ein großes Vermögen zu erzielen. Aber er verlor auch dieses zweite Vermögen und war nun mittellos. Nun ging es auf des schiefen Bahn schnell bergab. Er pumpte nun einen Kaufmann im Spielclub mit 22.100 Mark an, indem er ihm vorwarf, daß er im Rheinland noch fünf Kinos besaße. Das Geld verspielte er natürlich auch und zahlte es nicht zurück. Dann bekleidete er einen Kabinenposten, der verreisen wollte, nach Danzig und ging mit ihm auf die Bank. Hier hörte der Angestellte, daß der Kabinenposten dem Bankbeamten sagte, er habe von ihm von der Reise her einen Wechsel zu erwarten, den die Bank bezahlen sollte. Nach einigen Tagen stellte der Angestellte nun einen Wechsel über 10.000 Mark aus und unterschrieb seinen eigenen Namen und den des Kabinenposten. Mit diesem Wechsel holte der Angestellte von der Bank 10.000 Mark ab. Den Wechsel hatte er bei einem Bekannten ausgetauscht und die Tinte auf einem reinen Löffelschliff abgedrückt. Darauf wurde seine Täterschaft genau festgestellt. Darauf floh der Angestellte nach Deutschland. Hier aber feste er dies neu erlernte Treiben fort. Er wurde gefasst und zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Vor weiteren Strafen suchte er sich durch die Flucht aus Deutschland zu retten. Hier in Danzig aber war sein Konnerter Freien unvergessen. Er wurde ergriffen und angeschossen. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betruges und schwerer Urkundenschrifung zu neun Monaten Gefängnis.

### Die Kollektiv-Vuskungen auf der Danziger Messe.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen, wie uns die Messeleitung mitteilt, auf der II. Danziger Internationale Messe die Kollektivausstellungen verschiedener Länder. Während es bei anderen Messeläden üblich ist, daß die Regierungen der verschiedenen Staaten durch Subventionen die Ausstellung ihrer Industrien ermöglichen, tritt hier in Danzig der beachtenswerte Fall ein, daß alle Kollektivausstellungen auf die Initiative des Großhandels zurückzuführen sind. Die spanische Kollektivausstellung hat ihren Träger in einer großen Aktiengesellschaft, die in Barcelona ihren Sitz hat und in Danzig durch eine Schweißergilde vertreten ist. Auch die noch im Verden bearbeitete österreichische und französische Kollektivausstellung werden von einigen Handelskonzernen dieser Länder geführt. Erfreulich ist es, daß nunmehr auch Brasilien mit einer Kollektivausstellung in Danzig angesiedelt hat. Hier ist die Initiative von dem bekannten brasilianischen Konsul in Danzig ausgegangen, der für seine Pläne bei dem brasilianischen Konsulat in Berlin bedienten Förderungen erachtet hat und so in der Lage ist, in einem besonderen Raum des Reichshofes Elisen im Rahmen einer brasilianischen Feierliche die Landesprodukte und die Industrieerzeugnisse seines Heimatlandes auszustellen. Besonders Interessant für Brasilien ist darum anzumerken, daß auf der Danziger Messe ein Film zur Vorführung kommt, der Land und Leute Brasiliens zeigen soll.

### Von Danzig nach Amerika.

#### Die Erteilung des Einreisevisums.

Von Amerika sind zur Einwanderung von Bewohnern aus dem Freistaat Danzig im neuen Rechnungsjahr 228 Personen zugelassen. Das Rechnungsjahr läuft vom 1. Juli bis zum 30. Juni. Es wird jedoch monatlich an 10 Prozent der jährlich zugelassenen Einwanderer das Visum erlaubt, von diesen 10 Prozent fallen 50 Prozent auf die bevorzugten und 50 Prozent auf die nicht bevorzugten Einwanderer. Als bevorzugte Einwanderer gelten Eltern, Frauen und Kinder unter 21 Jahren amerikanischer Bürger. Für das Einwanderungskontingent maßgebend ist der Geburtsort des Einwanderers ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit. Z. B. wird ein in Thorn geborener Einwohner zum polnischen Einwanderungskontingent gerechnet, auch wenn er die deutsche oder Danziger Staatsangehörigkeit besitzt.

Zur Erlangung des amerikanischen Einreise-Visums sind die folgenden ordnungsgemäßen Dokumente erforderlich: ein gültiger Reisepass, zwei Exemplare der polizeilichen Führungszertifikate, zwei Exemplare der Geburtsurkunde, zwei Exemplare der von den Verwandten in den Vereinigten Staaten vollzogenen Affidavits (Bürokratie), zwei Porträts auf dünnem Papier mit weißem Hintergrund, Größe 2½ Zoll mal 2½ Zoll; für Eheleute zwei beglaubigte Abschriften der Heiratsurkunde. Kinder unter 16 Jahren, beiderlei Geschlechts können im Reisepass der Eltern angeführt werden, doch ist für jedes Kind ein besonderes Einreise-Visum erforderlich.

Zuständig für die Erteilung des Visums ist das amerikanische Konsulat, in dessen Amtsbezirk der Antragsteller seinen ständigen Wohnsitz hat. Eine Gebühr von 1.— Dollar ist zahlbar für den Antrag auf Erteilung des Visums, für das Visum selbst wird eine Gebühr von 9.— Dollar erhoben. Das Visum hat, vom Tage der Ausstellung an gerechnet, 4 Monate Gültigkeit. Die Einwanderungsbehörde im Ankunftsgebiet in den Vereinigten Staaten entscheidet über die Erlaubnis zur Einreise. Das Einreise-Visum selber bietet keine Gewähr hierfür. Personen, welche den Vereinigten Staaten schädlich erscheinen, wie Anarchisten, Bolsheviken, ferner Schwerverbrecher, Schwachsinnige, Prostituierte oder mit ansteckenden Krankheiten oder schweren körperlichen Gebrechen behaftet und aus diesen Gründen erwerbsbehinderten Personen wird die Einreise verweigert. Analphabeten wird die Einreise nur gestattet, wenn sie nahe Verwandte besitzen, und Personen mit geringen Geldmitteln nur, wenn ihre Unterunft gesichert ist. Personen, welche keine Verwandten in den Vereinigten Staaten haben, müssen den Besitz einer, den Umständen entsprechenden, ärmeren Geldsumme nachweisen, welche es ihnen ermöglicht, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, bis sie eine Verdienstmöglichkeit aufgefunden haben.

Als Vertreter des Senats sind auf Einladung der Messeleitung der Lemberger Ostmesse gestern abend Regierungsrat Dr. Jaeger und Regierungsrat Hagemann nach Lemberg abgereist.

Aenderungen in der Angestelltenversicherung. Durch Verordnung des Senats ist die Fahrerarbeitsverdienstgrenze in der Angestelltenversicherung von 540 Gulden auf 6.000 Gulden erhöht worden. Mit Wirkung vom 1. September 1924 sind die Beiträge herabgesetzt worden. Näheres ist aus der Bekanntmachung des Landesversicherungsamtes in der heutigen Ausgabe der "Danziger Volksstimme" zu ersehen.

Ausweis der Bank von Danzig vom 30. August 1924. Aktiva: Metallbestand (Bestand an kurzfristigem Danziger Metallgold und an Gold in Barren oder Goldmünzen) 2.861.479,—, darunter Goldmünzen 11.065,— und Danziger Metallgold 2.847.414,—. Bestand an täglich fälligen Forderungen gegen die Bank von England einschließlich Noten 15.279.850,—, an Wechseln 14.130.848,—, an Lombardforderungen 1.440.830,—, an Valuten 7.769.939,—, an sonstigen täglich fälligen Forderungen 152.415,—, an sonstigen Forderungen mit Rückerstattung 303.507,—. Passiva: Grundkapital 7.500.000,—, Beitrag der umlaufenden Noten 25.305.105,—, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten a) öffentliche Guthaben 1.899.117,—, b) private Guthaben 7.674.052,—, Verbindlichkeiten mit Rückerstattung 708.507,—.

Bermutes Mädchens. Bermutes wird seit dem 25. August d. J. das 19jährige Mädchen Meta Simon, zuletzt Hirschgrätz Nr. 2 wohnhaft gewesen. Die Bermutes wurde am genannten Tage von ihrem Arbeitgeber zum Steuerbüro ausgesetzt. Sie ist von diesem Gang nicht wieder zurückgekehrt. Da sie etwas geisteschwach ist, wird vermutet, daß ihr ein Unglück widerfahren ist. Die Simon ist ca. 1,65 Meter groß, stark, hat dunkles Haar, blaue Augen; sie war bekleidet mit buntem Bauernkleid, schwarzen Strümpfen, schwarzen Schnürschuhen, ohne Kopfbedeckung. Bredderliche Mützchen erblickt das Polizei-Präsidium, Zimmer 75.

Geschäftsvorlegung. Das bekannte Spezialuhrengeschäft H. Agan ist Mittwoch nach Lange Brücke 25/26 verlegt worden. Das Geschäft besteht bereits seit 40 Jahren und erfreut sich einer zahlreichen Kundenschaft. Neben die Preiswürdigkeit seiner Uhren gibt auch das Interesse der Firma in der heutigen Ausgabe dieser Zeitung Aufschluß.

### Polizeibericht vom 4. September 1924.

Gegebenen: 20 Personen, darunter: 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Bedrohung, 8 wegen Trunkenheit, 2 in Polizeihand, 5 obdachlos.

#### Danziger Standesamt vom 3. September 1924.

Todesfälle: Arbeiter August Nadel 64 J. 6 M. — Müller Heinrich Treher 24 J. 8 M. — Mittelschullehrerwitwe Emilie Burmann, geb. Jube, 78 J. 9 M. — Emmy Sielmann 28 J. 8 M. — Ehefrau Clara Johanna Pöber, geb. Rumkowski 36 J. 7 Mon. — Tochter d. Kaufm. Kasimir von Szeklaki 6 M. — Wagensführer Karl Wuschlewski 58 J. — Totgeboren 1 Sohn. — Unehelich 1 Sohn.

### Amtliche Börsennotierungen.

Danzig, 3. 9. 24

1 Rentenmark 1,33 Gulden.

1 Pfund 1,07 Danziger Gulden.

Scheck London 25,02 Danziger Gulden

1. 9. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,9 Billionen M.

Danziger Getreidepreise vom 3. September. (Amtlich) In Danziger Gulden per 50 kg. Weizen 12,50—13,40, Roggen 9,25—9,75, Gerste 11,50—12,80, Hafer 9,50



## Wirtschaft. Handel. Schiffahrt

**Die deutliche Tonnage im Ostseeverkehr.** Das Transportgeschäft in der Ostsee, besonders in den ehemaligen russischen Handstaaten, liegt augenblicklich fast ausschließlich in deutscher Hand. Diese Tatsache darf jedoch nicht zu übertriebenen Erwartungen hinsichtlich der daraus entspringenden Gewinne führen, denn schlimmer als bei uns herrscht in den drei Ländern Finnland, Estland und Litauen Geldknappheit. Am besten von diesen drei Ländern kann noch der Frachtschiffverkehr mit Finnland durchgeführt werden, da Finnland zum Ausbau seiner Industrie große Mengen von Material braucht, andererseits enorme Holzvorräte, die schon lange in finnischen Häfen lagern, exportiert. Trotz der Kapitalnot sind die finnischen Firmen in ihrer Bezahlung sehr pünktlich; sie zahlen in hochwertigen Deutschen, und zwar, was für dieses Transportgeschäft erstaunlich ist, den ganzen Betrag auf einmal. Zurzeit ist es schwierig, genügend Segler zu normalen Preisen für den Abtransport der Holzvorräte, die teilweise zur Verarbeitung in deutschen Papierfabriken, zum anderen Teil dem Baumarkt angeführt werden sollen, aufzutreiben. Fast sämtliche Waren, die in die genannten Staaten abgehen oder von dort hier ankommen, berühren, soweit nicht Danzig als Umschlagsplatz für Polen und die deutschen Randgebiete im Osten in Frage kommt, die Häfen von Stettin und Elbing.

Eine stillgelegte "Standard"-Werft wieder eröffnet. Die "Fairfield Shipbuilding Co." hat die seit zwei Jahren stillgelegte "Standard"-Werft von Chepstow, eine Kriegsministeriums des Schiffahrtsministeriums, zum Bau von Standardschiffen übernommen. Diese Werft wurde seinerzeit vom Staate der "Monmouth Shipbuilding Co." verkauft, jedoch konnte diese infolge der eingetretenen Krisis im Schiffbau keine Beschäftigung erlangen, weshalb die Werft zwei Jahre lang geschlossen war.

**Die Auswanderung aus Österreich im ersten Halbjahr 1924.** Das Wiener Wanderungsamt veröffentlicht eine statistische Tabelle über die Auswanderung aus Österreich nach osteuropäischen Ländern im ersten Halbjahr 1924. Danach sind vom 1. Januar bis Ende Juni d. J. 1152 Personen aus Österreich ausgewandert. Das bedeutet eine starke Abnahme der österreichischen Auswanderung; denn im Jahre 1923 wanderten nicht weniger als 15 497 Personen aus, gegen 10 597 im Jahre 1922 und 10 185 in den drei Jahren 1919, 1920 und 1921. Die Gesamtsumme der seit 1919 aus Österreich ausgewanderten Personen beträgt 37 418.

**Die Wirtschaftslage in Schweden.** Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Schweden sind zurzeit im großen ganzen als einstätig, zum Teil als durchaus anfunktstreit anzusehen. Beachtenswert bleibt in erster Linie die Versetzung der Handelsbilanz. Die Einfahrt, die in den letzten Monaten außerordentlich hoch war und noch im Mai 131.9 Mill. Kr. betrug, ist im Juni auf 108.8 Mill. zurückgegangen, andererseits die Ausfuhr durch schwere Verluste nun namentlich in Holzwaren und Papierwaren von 100.2 auf 127.0 Mill. Kr. gestiegen. Daraus ergibt sich für den Monat Juni ein Ausfuhrüberschuss von 18.2 Mill. Kr. gegenüber einem Einfuhrüberschuss von 22.7 Mill. Kr. im Mai d. J. Ebenso erachten die Ziffern über die Eisenbahneinnahmen ein recht einstiges Bild. Die Einkünfte der Staatsbahnen weisen für das erste Halbjahr einen Überschuss von 15.8 Mill. Kr. auf gegen 9.5 Mill. für die gleiche Zeit des Vorjahrs. Die Ernteaussichten haben sich niederdrückt dank der äußeren Gestaltung der Währungsverhältnisse wesentlich gehebelt; freilich wird kaum mit einem Ertrag, der über mittelmäßig hinausgeht, zu rechnen

sein, was namentlich für Roggen, Weizen, Hafer und Zuckerrüben gilt. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Juni um etwa 1400 auf rund 5800 gesunken, immerhin ein Zeichen für die Belebung auch in der Industrie im allgemeinen und im Baugewerbe, und auch die Landwirtschaft hatte im Juni Mangel an Arbeitskräften.

**Die Besserung am amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt** sieht sich, wenn auch langsam, fort. Von den Eisenbahnen werden 250 000 Tonnen Schienen und 12 000 Wagen angefragt. Auch die Automobilindustrie tritt wieder als Käuferin auf. Der Roheisenpreis wurde um 50 Cents heraufgesetzt und ist allgemein fester. In Ferromangan wurden 90 000 Tonnen abgeschlossen. Die heimischen Werke haben den Preis für Ferromangan auf 90 Dollar erhöht, während der Preis für englisches Ferromangan sich auf 95 Dollar hält. Der Markt für Eisen- und Stahlsorten nimmt langsam festere Form an. Die Käufer für Stahl-eisen halten noch zurück, während die Verbraucher von Grobblechen lebhafte Kaufaktivität entwickeln. Von Japan liegen umfangreiche Anfragen in Weihrauch vor.

Eine belgische Goldobligation in Amerika. Reuter meldet aus New York: Ein Syndikat unter Führung des Hauses Morgan teilt mit, daß es Goldbonds der belgischen Regierung im Werte von 30 Millionen Dollar anbietet. Die Laufzeit beträgt 25 Jahre, der Zinsatz 6 Prozent und der Ausgabe Preis 94 Prozent. Die Obligation soll dazu benutzt werden, um die Ausgabe der 27 Millionen Dollar belgischer Goldbonds, die im Jahre 1920 in den Vereinigten Staaten ausgelegt wurden, und am 1. Januar 1925 fällig sind, einzulösen.

**Neuartige Stickstoffherstellung in Niedersachsen.** Eine Meldung aus Java zu folge hat das Stickstoff-Syndikat die holländische Regierung ersucht, die Konzessionsfrist zur Ausnützung des Wasserfalls in Mamala auf Fünfzig von 40 auf 70 Jahre zu verlängern. Die Regierung sei gewillt, dies zu gewähren, aber es muss erneut werden können, daß ausreichendes Kapital verfübar sei. Wie verlautet, hat sich das Stickstoff-Syndikat mit einem malaysischen Konsortium in Verbindung gesetzt, der das Kapital für die Herstellung von Stickstoff aus der Luft mittels Wasserkraft verschaffen würde. Zugleich würde das Syndikat für diesen Konsortium eine bis jetzt aheimen gehaltene Gründung auf elektrischem Gebiete verwenden.

**Holzfässer mit Dieselmotoren.** Seit einiger Zeit fährt auf dem Rhein der große Schraubenschlepper "Franz Daniel XVIII". Er ist das erste größere Dieselmotorschiff, das den Strom befährt. Die Betriebsergebnisse haben sich sehr eintrittig gestaltet und man darf damit rechnen, daß der Dieselmotor auch in der Binnenschifffahrt in ähnlicher Weise eins- und vordringen wird, wie das in so überraschend schneller und eindrücklicher Weise in der Seeschifffahrt der Fall war. Demnächst wird man Gelegenheit haben, auf dem Rheine einen neuen Typ des Dieselschiffs zu sehen. Eine holländische Reederei lädt ansonsten 8 Güterboote sowie 12 000 bis 14 000 Rentner Tragkraft bauen, die Dieselmotorantrieb haben werden. Sie sollen auf der Strecke Rotterdam-Mannheim verkehren. Gerade für diese Schiffsart kommt der Dieselmotor besonders anfunktreich, da er eine wesentliche Raumersparnis ermöglicht, die einer größeren Geduldskapazität zweite kommt.

## 2. Danziger Internationale Messe

vom 2. bis 5. Oktober 1924.

## Kleine Nachrichten

**Seidenbau-Versuche in Mecklenburg.** Größere Versuche, den Seidenbau in Deutschland einzuführen, werden jetzt auch unter Mithilfe des Landesbaudienstes in Neubrandenburg an mehreren Stellen gemacht. Es soll auch ein Lehrinstitut geschaffen werden, wo der Landesbaudienst Betrieb bewilligt hat. Es sind auf größeren Komplexen Maulbeerhecken angepflanzt, die jungen Pflanzen wurden aus der Bombardei bezogen, sie haben bereits Auten von weit über Meterlänge erreicht. Gute Fortschritte sind auch in den Anlagen der Maulbeerhecken im Inneren der Stadt zu verzeichnen, auch an der Strelitzer Coulee ist ein Gelände von 3000 Quadratmetern mit Maulbeersamen angepflanzt, im Herbst sollen die Pflanzen zu Hecken umgeordnet werden. Die Rüfung bedarf großer Sorgfalt, aber die Pflanzen gedeihen an allen Stellen, das vorzügliche Wachstum beweist, daß der Seidenbau, wie in Sachsen, auch in Mecklenburg möglich ist.

**Der Rekordmensch an der Arbeit.** Der finnische Paavo Nurmi begann am Sonntag in Kuopio bei Helsingfors seine angekündigten Angriffe auf verschiedene Weltrekorden. Zunächst verbesserte Nurmi einige Weltrekorde bis zur 10 000-Meter-Grenze. Die neuen Leistungen sind: vier Meilen in 19:18,7, fünf Meilen in 24:13,2, sechs Meilen in 29:07,4, in einer halben Stunde 9,95 Kilometer.

**Neues Telephonkabel zwischen Holland und England.** Zwischen Holland und England ist ein neues Telephonkabel gelegt worden, das einen ganz neuen Typ darstellt und in wenigen Monaten in Dienst gestellt wird. Mit dem Kabel können zwölf Gespräche zu gleicher Zeit geführt werden.

**Bremelen — ein schlechtes Geschäft.** Die britische Reichsausstellung in Bremelen ist, wie sich nunmehr herausgestellt hat, ein ungeahnter finanzieller Misserfolg geworden. Die Kommissionen haben mit großer Entschiedenheit den Vorschlag zurückgewiesen, der eine Wiedereröffnung der Ausstellung im nächsten Jahre vorstellt. Die Ausstellung wird vielmehr in der letzten Oktoberwoche endgültig geschlossen werden. Wenn manifikens die Kosten gedeckt werden sollen, müßten sich in dieser Zeit noch 18 Millionen Besucher an den Kassen einfinden, was gänzlich ausgeschlossen ist.

**900 Deutsche in der spanischen Fremdenlegion gefallen?** Bei der Behandlung des deutsch-spanischen Abkommens im Reichstag rüttelte der Abgeordnete A. Bartels an die Regierung die Frage, was sie acten habe oder tun gedenke, um die 900 deutschen Gewerkslosen im Dienste der spanischen Fremdenlegion sofort zu befreien; ferner, was die Regierung acten habe zur Nachprüfung der standrechtlichen Erschießungen Deutschen in Spanisch-Marokko und zur Nachprüfung ungemeiner Kriegsgerichtsurteile gegen deutsche Gewerkslose. Schließlich wurde an die Regierung die Frage gestellt, was sie zur Unterbindung der Anerkennungen für die in Spanien tätigen Gewerkschaften auf deutscher Boden und zur Verbroschung der Gewerkschaften spanischer Minenhersteller getan habe. An der Zeit von April bis Juli 1921 seien 900 Deutsche in der spanischen Fremdenlegion gefallen und 30 Deutsche standrechtlich erschossen worden.

**Eine gehörte Säule.** Die Wiener "Rote Fahne" meldet, der Führer und Begründer der kommunistischen Partei in Österreich, Karl Tomann, wurde auf einstimmigen Besluß des kommunistischen Parteivorstandes wegen schweren Disziplinbruchs und unvorbücherlichen Verhaltens aus der kommunistischen Partei Österreichs ausgeschlossen.

# Sorzellan

nochmals bedeutend verbilligt!

## Tafelservice

moderne Formen, geschmackvolle Dekore. Fabrikate: Hutschenreuther, Tischenreuth, Kgl. priv. Tettau, Tielsch u. a.

für 12 Personen, 77-teilig	für 12 Personen, 45-teilig	für 6 Personen, 21-teilig
685.- 575.- 420.- 345.- 260.- 205.- 190.- 175.-	215.- 135.- 128.- 118.- 108.-	99.50 86.- 80.- 72.- 68.-

### Serie: China blau

Tassen . . . . .	Paar 2.95
Mokkatassen . . . . .	Paar 2.45
Kuchenteller, groß 5.75, klein . . . . .	1.85
Teekannen . . . . .	9.75. 7.50
Kaffeekannen . . . . .	11.75, 9.75, 7.85
Sahnecöpfe . . . . .	5.50, 3.65. 2.75
Brotkörbe . . . . .	9.25
Schokoladenkannen . . . . .	9.75

Tassen weiß, dünn und halbstark, Paar 1.10, 90 P.	65 P
Tassen weiß, massiv, hoch und niedrig . . . . Paar	70 P
Kaffeebecher weiß . . . . .	45 P. 35 P
Kaffeebecher bunt dekoriert . . . . .	65 P. 45 P
Tassen bunt dekoriert, dünn und halbstark	Paar 1.10, 95 P. 85 P
Tassen blau und Goldrand, dünn und halbstark	Paar 1.3., 1.20, 1.10
Kaffeekannen weiß . . . . .	90 P
Teekannen weiß . . . . .	Stück 1.35
Milchböpfe weiß . . . . .	Stück 45 P. 35 P
Obertassen weiß . . . . .	Stück 35 P. 15 P

Teller weiß, tief und flach, Feston . . . . .	95 P
Teller weiß, tief und flach, gereift . . . . .	90 P
Teller weiß, tief . . . . .	glatz 85, flach 65 P
Kompotteller weiß, glatt . . . . .	30 P
Deckelschüsseln oval, weiß, groß . . . . .	4.85
Kuchenteller bunt dekoriert, durchbrochen .	4.50 3.90
Obstkörbe bunt dekoriert, durchbrochen . . . .	4.25
Obst- u. Kuchen-Service bunt dekor., 7-teilig .	8.75
Küchengarnituren 22 und 16-teilig, bunt dekoriert .	98.60, 84.50, 69.50
Kaffee- u. Teeservice für 2 Personen, bunt dekoriert, 5-teilig .	12.75

## Meine Langfuhrer Filiale

bietet ständig  
die größte Auswahl

zu gleichen

allerbilligsten  
Preisen!

## Kaffeeservice

schöne Formen, hübsche Dekore

für 12 Personen, 30-teilig	118.- 93.- 88.- 76.50
22.- 155.- 122.- 110.- 105.- 3.50 83.50	für 12 Pers., 10-teilig

für 6 Personen, 9-teilig

44.50 39.50 24.50 21.50 18.50 12.75 11.25

14113

# Sternfeld

DANZIG und LANGFUHR

## Gewerkschaftliches u. Soziales

Ein tschechoslowakischer Minister über den Achtstundentag. In einem Brief hat sich der tschechoslowakische Sozialminister über den Achtstundentag in der Tschechoslowakei geäußert. In dem Brief wird u. a. darauf verwiesen, daß die Tschechoslowakei die Konvention von Washington bereits im Jahre 1921 ratifiziert hat. Ferner wird in dem Brief wörtlich gesagt: „Das Achtstundengesetz hat sich in unserem Lande im großen ganzen ohne Schwierigkeiten eingelebt und wird in unserer Industrie und im Großhandel allgemein eingehalten.“ Auch zur Zeit der schweren wirtschaftlichen Krise haben andere Industriellen die Abschaffung der achtstündigen Arbeitszeit nicht verlangt, denn sie waren sich dessen bewußt, daß die achtstündige Arbeitszeit auch in den übrigen reichen Industriestaaten und insbesondere in dem benachbarten Industriestaat Deutschland eingehalten werde. Sie haben sich in technischer Beziehung der neuen Regelung angepaßt aus der Erfahrung heraus, daß unser Volksgenossen sich der Bedeutung der achtstündigen Arbeitszeit für die physische und geistige Entwicklung der arbeitenden Schichten, die wieder eine Steigung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit des industriellen Arbeiters bedeutet, immer mehr bewußt wird. Seit dem Kriegsende und seit der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit ist bei uns eine Abnahme des Alkoholverbrauchs, eine Verbesserung der Gesundheitsfürsorge, ein rasches Steigen der Mitgliederzahl von Turnvereinen, Arbeiterkulturreinigungen und dergl. bemerkbar. Schwierigkeiten stellten sich erst mit Ende des vorigen Jahres ein, wo in Deutschland an eine Neuregelung der Arbeitszeit geschritten wurde... Ich bedaure als Sozialpolitiker im Interesse der Sache, daß bei uns gegen die achtstündige Arbeitszeit mit dem Hinweis auf Deutschland argumentiert wird, ich bedaure es, wenn die tschechoslowakischen Arbeiter das Gefühl haben, daß ihre sozialpolitischen Errungenisse von Deutschland bedroht werden, von jenem Deutschland, das durch seine beispiel-

gebende Sozialpolitik unmittelbar nach dem Kriege bei uns gerade in den Arbeiterschichten viel Sympathie gewann.“  
**Berufsteile Aussperrung in Rheinland-Westfalen.** Die Aussperrung im westlichen Baumwollerei hat nicht die von den Unternehmern erhoffte Wirkung gehabt. Obwohl circa 60 000 beschäftigte Bauarbeiter in Frage kommen, sind nur 11 000 Bauarbeiter ausgesperrt. Die Aussperrung hat die Front der Unternehmer zerissen. Viele Unternehmer, besonders in den rheinischen Bezirken, haben die Forderungen der Arbeiter anerkannt. In Köln haben die Zimmerer die Arbeit wieder restlos aufgenommen, da die Forderungen beauftragt worden sind.

**Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer hält am 10. und 11. September d. J. in Braunschweig ihre satzungsgemäß vorgesehene Generalversammlung ab.** Die Vertreter der 75 000 Lokomotiv- und Maschinenbeamten werden sich mit den aktuellen Tages- und Berufsfragen wie Umstellung des Eisenbahnbetriebs, Dienstdauervorschriften, Besoldung usw. befassen. Ein Referent des Reichsverkehrsministeriums wird über die wichtige Frage der Elektrifizierung der deutschen Bahnen im jetzigen Stand einen Vortrag halten.

**Erfolge gewerkschaftlicher Fortbildungsarbeiten.** Die Holzarbeiter-Zeitung berichtet von einem Freisammlung des Forschungsinstituts für industrielle Betriebsführung im Handwerk (Karlsruhe) zur Förderung des Absatzes der Erzeugnisse im Drechslergewerbe, dessen Ergebnis war, daß kein einziger selbständiger Handwerker oder Unternehmer des Drechslergewerbes einen Preis erhielt. Erster Preisträger war dagegen der Vorsteher der Zentralkommission der Drechsler vom Holzarbeiterverband, P. Rösing; die übrigen Preise fielen auf einen Arbeiter in Ebingen, einen Bildhauer in Dresden und einen Detmolder Kollegen. Dieser Resultat ist um so verdächtiger, als man die Geschäftsführer bei dem Preisanschreiben völlig überzeugt hatte, offenbar in dem Glauben, daß von der Arbeiterschaft feinerlei Anstrengungen für die Fortentwicklung und Sekunda des Gewerbes zu erwarten seien. Die einbringliche Fortbildungarbeit des Verbandes hat demnach gute Früchte getragen.

**Ein wohlhabender Kapitallist.** Der deutsche Großindustrielle Höglund (Saarbrücken) will zum 15. September seinen gesamten Betrieb im Saargebiet stillsetzen. Als Ursache gibt er die Kohlenpreispolitik der französischen Grubenvorwerbung an, von der er eine Heraufsetzung der Kohlenpreise um 25 Prozent fordert. Er soll seinem Unternehmen noch geäußert haben, daß er entweder eine Kohlenpreisheraufsetzung um 25 Prozent oder eine gleiche Lohnförderung bzw. eine Verlängerung der Arbeitszeit um zwei Stunden haben müsse, ehe er den Betrieb weiterführen werde. Von dieser gänzlich unerwarteten und in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht außerordentlich bedenklichen Maßnahme werden 6000 Arbeiter betroffen.

**Kohlekämpfe in Rumänien.** Das rumänische Arbeitsministerium hat einen Bericht über die Lohnbewegungen im Jahre 1923 veröffentlicht. Die Studie befaßt sich nicht mit den Maximal- oder Minimallöhnen in den verschiedenen Berufen, sondern mit den Löhnen eines einzelnen Arbeiters in den einzelnen Berufen. In den ersten beiden Bierfelsjahrabschnitten wurden Angaben aus 18 Städten mit Gewerbevokationen gesammelt, im zweiten Halbjahr aus 26 Städten. Fast in allen Städten und in allen Berufen konnten während des Jahres 1923 Lohnsteigerungen verzeichnet werden, besonders für die ungefeierten Arbeiter und unter ihnen die Haushaltsarbeiter. Auch die Arbeiter der Berufe, in denen keine spezielle Lehrazeit nötig ist, verzeichneten beträchtliche Lohnsteigerungen. Was die gelernten Arbeiter betrifft so kann man besonders in allen jenen Berufen Lohnsteigerungen feststellen, die direkt oder indirekt mit der Bauindustrie verbunden sind. In dem Bericht wird ebenfalls auf die wichtige Rolle hingewiesen, die die Gewerkschaften in diesen Lohnsteigerungen spielen. Die Lohnsteigerungen sind eine natürliche Konsequenz der guten Organisationen gewisser Berufe.“

Verantwortlich: für Politik Ernst Voors für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber für Anzeiger Anton Rooken sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von A. Geiß & Co. Danzig.

## S. Anker · Danzig

Telefon 33, 385, 393 · Gegr. 1871  
Telegramm-Adresse: Kleianker

Getreide :: Mehl :: Reis :: Saaten :: Futtermittel · Kolonialwaren

## Anker-Lager Aktienges.

DANZIG  
Telefon 6879, 6880

Spedition von Massengütern :: Eigene große Lagerhäuser

## Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandelsgesellschaft m. b. H.

Zentrale: Danzig, Bruskiweg 18 · Filiale: Kattowitz, Querstraße 2  
Fernsprecher 239 u. 349

Abbruch stillgelegter Betriebe — Voll- u. Feldbahnmaterialien — Roheisen — Metallrückstände  
Stab- und Formeisen — Bleche

## Speicherei Aktiengesellschaft.

Danzig, Hopfengasse Nr. 19/20  
Telephon 5975, 5979, 3942

Getreidespedition :: Lagerung :: Maschinelle Bearbeitung

## Oikos

Danziger Möbelindustrie u. Holzbearbeitung  
A.-G.  
DANZIG - LANGFUHR

## Buchdruckerei

J. Gehl & Co.  
Am Spendhaus 6 Tel. 3390

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan Musterschutz!

### Danziger Fernverkehr

C	Danzig	Simonsdorf	Tiegenhof und zurück	ab	Danzig	21	50	30	92	112
63	12	42	72	ab	Danzig	21	50	30	92	112
73	29	52	82	ab	Dresden	21	70	20	82	102
83	34	54	84	ab	-	21	74	14	82	92
84	35	55	85	ab	Simonsdorf	21	72	12	82	92
92	50	62	92	ab	-	21	71	10	62	82
93	42	72	93	ab	Neustadt	21	63	12	52	82
102	42	72	102	ab	Tiegenhof	21	60	12	52	82

## Danziger Commerz- u. Depositenbank

Aktiengesellschaft

Danzig, Langgasse Nr. 48/49

## Bergenske

BALTIC TRANSPORTS LTD.

Telegramm-Adresse: Bergenske

Fernsprecher Nameuszur

Reederei / Befrachtung / Spedition / Versicherung / Stauro

## Buchhandlung

Volkswacht, J. Gehl & Co.

Am Spendhaus 6 u. Paradiesgasse 32

## Alexander & Lewin

Danzig, Langgasse Nr. 26/27

Damen - Kleiderstoffe und Voiles  
EN GROS :: :: EXPORT

## Bernhard Guttmann

Holzspargesellschaft m. b. H.

Handgasse 23

Fernsprecher 2391

## M. Slawewit & Co. Ltd.

London — Danzig

### Holzexport

Langgasse 4

Tel. 787, 1474

## Walter Goldstein

Danzig, Handgasse 4-6  
Telephon 3140 und 5463

\*\*\*

Leinen- und Baumwoll-Waren en gros

## Henryk Lubinski

Handel mit TEXTILIEN Telefon 2020

Wollstoffe, Seide, Viskose

DEPORT - Eka. Web- und Webwaren - EXPORT

## Grandt & Schumann

Holzmakler

Capitol 127

Telefon Nr. 6231 - 223

## N. Kleczewski & Co.

Danzig, Handgasse 33

Saaten und Getreide

## Baltische Agrar-Handelsgesellschaft.

IMPORT Börsengasse EXPORT

## Skwierawski & Co.

DANZIG

Pfeifferstr 55

Textilwaren-Großhandlung

## Hans Angress

Kontor im Markt 11 - Tel. 3222

DEPORT - Eka. Web- und Webwaren - EXPORT

# Danziper Nachrichten

## Die Durchführung des Personal-Ubaues.

Zwangspensionierung von Beamten.

Der Haupauschusshat gestern den Gesetzentwurf des Senats über die Herabminderung der Personalausgaben der Freien Stadt Danzig fertiggestellt. Zunächst hat der Ausschussh die Bestimmung gestrichen, daß eine Versetzung eines Beamten in ein Amt von geringerem Range stattfinden kann. Nach der neuen Fassung kann eine Versetzung in ein Amt von geringerem planmäßigen Dienstekommen eintreten, wobei der Beamte jedoch seine bisherige Amtsbezeichnung und das Dienstekommen der bisherigen Stelle behält. Die Streichung erfolgte, weil das Reichsgericht eine ähnliche gesetzliche deutsche Bestimmung über die Versetzung von Beamten in ein Amt von geringerem Range als verfassungswidrig bezeichnete. Der Haupauschussh hat weiter die Ausnahmebestimmungen im Gesetzentwurf gestrichen, nach welchem ein ferneres Verbleiben des Beamten im Amt nach Erreichung eines festgesetzten Lebensalters möglich war. Jetzt müssen alle Beamten, welche das 65. Lebensjahr vollendet haben, in den Ruhestand versetzt werden, mit Ausnahme der richterlichen Beamten, deren Pensionierung erst mit Vollendung des 68. Lebensalters erfolgt. Beamte, welche bereits bei Inkrafttreten des Gesetzes die Altersgrenze überschritten haben, treten am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. Es wurde weiter eine Bestimmung in den Gesetzentwurf aufgenommen, daß Beamte auf ihren Auftrag bereits mit Vollendung des 58. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt werden können, ohne daß sie den Nachweis der Dienstfähigkeit zu führen haben. Sie müssen jedoch eine ruhegehaltsähnliche Dienstzeit von 10 Jahren zurückgelegt haben. Lebenslänglich angestellten Beamten, die, ohne die Altersgrenze erreicht zu haben, innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten dieses Gesetzes aus dem Staatsdienst ausscheiden wollen, wird, wenn sie eine ruhegehaltsähnliche Dienstzeit von 10 Jahren zurückgelegt haben, für den Fall der späteren Dienstfähigkeit oder der Vollendung des 65. Lebensjahres das übliche Ruhegehalt bzw. die Hinterbliebenenfürsorge zugesichert. Ein weitergehender Antrag des Abg. Schmidt, freiwillig ausscheidenden Beamten bei ihrem Auscheiden aus dem Staatsdienst eine Abfindung zu gewähren, wurde abgelehnt, da mit einer solchen Abfindung den Staatsinteressen nicht gedient sei. Augenblicklich würde eine Abmilderung von Beamten nach Industrie und Handel infolge der herrschenden Wirtschaftskrise nicht in Betracht kommen.

Alle Staatsbeamten, auch die richterlichen Beamten, sind verpflichtet, auf Anordnung der vorgefechten Dienstbehörde jedes Nebenamt oder jede Nebenbeschäftigung im öffentlichen Dienste anzunehmen, sofern die auszuhörende Tätigkeit ihrer Vorbildung und ihrer Dienststellung entspricht. Im Entwurf waren die richterlichen Beamten von der Übernahme von Nebenämtern ausgeschlossen worden. Der Haupauschussh hat jedoch diesen Beamten, welche solche Nebenämter übernehmen müssen, eine angemessene Vergütung zugesichert.

Weibliche verheiratete Staatsbeamte können jederzeit mit dreimonatiger Frist zum Ablauf eines Monats gefündigt werden, sofern die wirtschaftliche Versorgung der weiblichen Beamten gefährdet erscheint. Der Haupauschussh hat jedoch die Abfindungssumme für diese Beamten erhöht. Die Abfindung soll betragen im 2. und 3. Dienstjahr das Dreifache, im 4. und 5. Dienstjahr das Vierfache, im 6. Dienstjahr das Sechsfache, im 7. und 8. Dienstjahr das Achtfache, steigend bis zum Fünfzehnfachen bei Vollendung von mehr als 17 Dienstjahren (14 Dienstjahre), des letzten Monats einkommens. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf die städtischen Beamten, sowie auf die Beamten der Sozialversicherung.

Bei der Behandlung dieses Gesetzentwurfs konnte man wiederum wahrnehmen, daß im Volkstag stets die Beamten in eigener Interessen entscheiden. Von den 17 Mitgliedern des Ausschusses waren nicht weniger als 10 Personen Beamte, sodass dieselben eine gute Mehrheit hatten. Nur dem ganz energischen Auftreten der sozialdemokratischen

Bürgertum war es zu verdanken, daß das Gesetz nicht noch mehr verschoben wird und daß, anstatt eines Abbaus von Beamten, ein Aufbau eintritt. Ob mit diesen Gesetzesbestimmungen die riesige Belastung, welche der Staatshaushalt durch die Beamtengehälter ausübt, etwas gemildert wird, kann man bezweifeln. Dieser Widerstand der Beamten gegen eine Verbesserung des Staatshaushaltes ist bemerkenswert, da ja der deutsch-nationale Abgeordnete Bürgerle anerkannte, daß ein baldiger und durchgreifender Abbau des aufgebauten Beamtenkörpers notwendig erscheint. In Kürze ist ein weiterer Gesetzentwurf zu erwarten, welcher den Beamtenabbau weiter fördern soll.

## Arbeiterradfahrer-Werbewoche.

Der gestrige Abend brachte die Arbeiter-Radfahrer nach Heubude. In einer langen Schlangenlinie bewegte sich der statliche Zug vom Heumarkt aus durch die Straßen der Stadt nach Heubude. Trotz des schlechten Wetters, der Abend blieb erfreulicherweise vom Regen verschont, hatten sich viele Zuschauer auf dem Heumarkt eingefunden, um der Fahrt beizuwohnen. Die bunten Lampions lenkten in den Straßen die Aufmerksamkeit der Menschen auf die Radfahrer.

In Heubude reichlich spät angekommen, harrten die Zuschauer doch aus, um die sportlichen Vorführungen der Arbeiterradfahrer zu schauen. Sie wurden auch reichlich belohnt, indem die Radfahrer sich die größte Mühe gaben und ihre Neigen gut durchführten. Es wurde ein Männer-Schulreigen, ein Achter- und ein Vierer-Kunstreigen in der dortigen Turnhalle gefahren. Reicher Beifall lohnte für das Fahren. Ein Radballspiel, bei dem es viel zu lachen gab, wurde technisch gut gespielt und endete 3 : 5 zugunsten der A-Mannschaft von Danzig. Hoffentlich hat dieser Abend den Heubuden Arbeiterradfahrern gut gefallen und sie fassen Mut an zu der dortigen Ortsgruppe, indem sie sich als Mitglied annehmen lassen.

Geste Donnerstag abend ist in der Turnhalle Sackelwerk ein öffentlicher Übungsabend. Derselbe findet von 6 bis 8 Uhr statt. Interessenten werden gebeten zu erscheinen. Anmeldungen von neuen Mitgliedern werden dort entgegengenommen.

Morgen, Freitag, finden auf dem Dominiikanerplatz abends von 8 Uhr an radsportliche Vorführungen statt (Radreigen, Radball). Es ist dies der letzte Abend in Danzig. Die Arbeiterradfahrer bitten die Bevölkerung, auch diese Veranstaltung zu besuchen und sie mitzuholen. Propaganda für die Arbeiterradfahrsache zu machen.

## Weitere Lohnvereinbarungen im Baugewerbe.

Auch für das Kreisstaatsschulamt sind im Baugewerbe sechs neue Lohnvereinbarungen aufgestanden gekommen. Vom 23. 8. ab beträgt der Stundenlohn für Danziger Land für Maurer, Zimmerer, Zementfacharbeiter, Gutschaler 1. Petz 1.27 Gulden, für Zementarbeiter 1.22 Gulden, für Bauhilfsarbeiter 1.17 Gulden, für Erd-, Steinfab- und Plakarbeiter 1.13 Gulden, für jugendliche Arbeiter von 15—17 Jahren 0.51 Gulden, für jugendliche Arbeiter unter 15 Jahre 0.40 Gulden. Am Freien Montag beträgt vom 25. August ab der Stundenlohn für Maurer und Zimmer 1.23 Gulden, für Bauhilfsarbeiter 1.14 Gulden.

## Die Rückgriffe im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Das Danziger Schützenhaus hatte nun sicher eine große Vorliebe für den Ringkampfsport und nicht mit Unrecht. An diesem Freitag auch wenn er von Ringerinnen ausrichtet wird kann sicher niemand seine Freude an den aufzuhaltenden und zuvorrichtenden Ringen hören. Sicherlich ist das Rischen derartiger Konkurrenz darunter, dass die Ringerinnen älteren Männer und derart auf die Röhne lieben die aber noch Sportlichkeit erschweren sollte obwohl manche davon sind sehr geschickt und geschickt sind. Die Konkurrenz der Ringerinnen ist im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus hat unter ihrer bisherigen Praktiken keinen Konkurrenz nicht erkennen lassen und in mir ist kein Ringerin die Konkurrenz der Ringerinnen am Ringkampf, die sie bereits im großen Maße gefunden hat zu folgen und zu erringen.

Der gestrige Abend brachte drei interessante Ringe. Der riesige Anna Romonoff (298 Pfund) lieferte ein heftiges Treffen gegen Anna Premerhaven (210 Pfund). Anna Premerhaven hatte große Mühe, sich den heftigen Angriffen ihres Gegners zu entziehen. Der erste Kampf wurde im Stand geführt und durch harte Genick- und Armmässagen eingeleitet. Im zweiten Gang mussten die Gegner öfter zu

Boden, doch lief der Kampf nach 20 Minuten unentschieden aus. Tom Barron-Deutschamerikaner (202 Pfund) und Strichin-Ruhsland (188 Pfund) zeigte in dem von C. geführten Kampf eine große Anzahl gut durchgeföhrter Griffe und Paraden. C. machte diesem Kampf durch einen gut durchgeföhrten Kopfschulterschlag in 6 Minuten ein Ende. Untermaann (178 Pfund) trat gegen den Weltmeister Siegfried an. P. ging ohne Hoffnung in den Kampf, da es für ihn eine Unmöglichkeit war, Siegfried zu besiegen. C. mit seiner ruhigen und kompetitiven Ringweise hatte immerhin 12½ Minuten zu tun, um den sich zäh verteidigenden P. durch Nutzgriff von vorne auf die Schultern zu legen. Der aufgesezte Saal spendete den spannenden Kämpfen starken Beifall.

## Neue Ortsgruppe der Arbeiter-Radfahrer in Ohra.

Gestern wurde in einer hierzu einberufenen Versammlung in Ohra von den anwesenden Radlern beschlossen, eine Ortsgruppe des Arbeiterradfahrbundes ins Leben zu rufen. Die neue Ortsgruppe macht es sich zur Aufgabe, sämtliche Ohraer Arbeiteradlern in ihrer neuen Gruppe zu organisieren und den Radsport durch Radsafarten, Radfahrten und Radspiele zu fördern; um diesen Zweig der Leibesübungen auch in Ohra festen Fuß fassen zu lassen. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt die Sportgenossen Richter als Vorsitzender, Dolewski als Kassier und Plicht als Schriftführer. Die Spartenrichter, Hauptstraße 82, 2 Treppen, Dolewski, Stadtgebiet, Grauer Weg 16, Partner, und Plicht, Radauweststraße 16, sind jederzeit bereit, Neuauflnahmen vorzunehmen und Auskunft zu erteilen. Wir bitten die Ohraer Radfahrer, sich zahlreich dieser neuen Ortsgruppe, deren Beitrag gering ist, anzuschließen.

Strassenbahnbverkehr nach dem Werderort. Vom 5. September ab nimmt die Straßenbahndirektion die Strecke zum Werderort zunächst versuchsweise wieder in Betrieb, was insbesondere die Besucher des Kleinbahnhofs begrüßen dürften. Die Fischmarkt-Linie soll vorläufig nicht wieder in Betrieb gebracht werden, da sie früher stets eine Zuschlagslinie war, und keinerlei Gewähr dafür besteht, dass ihr Betrieb sich jetzt rentabel gestalten wird.

Fallschirmsprung über See. Der Hamburger Fallschirmspringer Gustav Böhr wird am nächsten Sonntag nachmittag in Roppt zwischen Seesteg und Nordbad einen Fallschirmsprung vom Flugzeug ins Meer machen und nach dem Absprung den Fallschirm vorführen und in einem Vortrag erläutern. Das Flugzeug wird vom Chefplotten Man der Fliegerschule Rommersberg geflogen werden.

Ein seltsamer Unfall ereignete sich gestern nachmittag in der Postwiegasse. Aus dem obersten Stockwerk des Hauses Nr. 21 fiel ein mit altherrenlichen Kohlen gefülltes Plättchen einer vorübergehenden Dame auf den Kopf und verletzte sie so schwer, dass sie sofort ins Krankenhaus geschafft werden musste, wo sie hoffnungslos daniederließ. Es muss mit ihrem Tod gerechnet werden. Der Name der Bewohnerin ist noch nicht festgestellt worden. Der Unfall ist aufcheinend auf den Reichtum einer Plättchen zurückzuführen, die das Plättchen auf das Fensterbrett gestellt hatte.

## Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle. Am Sonnabend, 4., gegen Zahlung entnommen. Zeitraum 15 Guldenpfennig.

**Arbeiter - Schillensteiner - Bund (Ortsgruppe Danzig).** Heute, Sonnabend den 4. September, abends 7 Uhr: Versammlung im Heim. Vorlesung: "Alkohol und Kind". 14187 10. 9. Karmel und Kircherearbeiter. Freitag, 5. Sept. 614 Uhr abends: Brandenburger Versammlung. Fackelordnung: Karmel Kino. "Zur der Wiener Arbeiterbewegung". 11. 9. 1914. Fackelzug in der Turnhalle Mädchenschule Schlesisch Wallstraße und Gymnasium 9 Uhr. 14134

Wetterstandes			am 4. September 1914.	
2. 9.	3. 9.	4. 9.	Büchenhain	+ 1.70 + 1.64
amidorf . . .	+ 0.90	+ 0.91	Montauerspitze	+ 1.13 + 1.08
	2. 9.	3. 9.	Niebel	+ 1.14 + 1.09
Marthau . . .	+ 1.30	+ 1.28	Dirschau . . .	+ 1.08 + 1.02
	2. 9.	3. 9.	Einslage	+ 2.20 + 2.12
Plock . . .	+ 0.96	+	Schiewenhorst	+ 2.44 + 2.48
	3. 9.	4. 9.	Noat	
Thorn . . .	+ 1.02	+ 1.01	Schnau O. P. .	+ 6.70 + 6.69
Tordon . . .	+ 1.11	+ 1.11	Galenberg O. P. .	+ 4.60 + 4.60
Culm . . .	+ 1.11	+ 1.09	Rehnsdorf	+ 1.72 + 1.70
Graudenz . . .	+ 1.16	+ 1.12	Kowach	+ +

## Letzter Tag meines

# Herbst-Sonderverkauf

Oberhemden besonders gute Qualitäten, Wiener Fabrikate, mit 2 Kragen . . . . . 8.75

**Herren-Anzüge** aus guten, haltbaren Stoffen, neueste Form . . . . . 45.00

**Herren-Anzüge** eigene Verarbeitung, bester Stoff für Mai . . . . . 95.00

**Einsegelungs-Anzüge** aus blau. Kammgarn u. Molton, gute Verarbeitung, 45.00, 42.00, 36.00

**Herbst-Mäntel** gute Qualitäten, besonders preiswert . . . . . 65.00

**Herbst-Mäntel** aus la Flauschen und allerbeste Verarbeitung . . . . . 98.00

**Gummi-Mäntel** prima Gummi, erprobte Qualitäten . . . . . 34.00

**W. Riese \* nur Breitgasse Nr. 127**

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Angestelltenversicherung.

Nach der Verordnung des Senats vom 19. August 1924 (Gesetzblatt Seite 352) ist die Jahresarbeitsverdienstgrenze von 5400 Gulden auf 6000 Gulden erhöht worden.

Angestellte, die diese Verdienstgrenze — monatlich 500 G — überschreiten, sieden aber erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Überschreiten der Verdienstgrenze aus der Versicherungspflicht aus.

Die Beiträge in der Angestelltenversicherung sind mit Wirkung vom 1. September 1924 herabgezogen und wie folgt festgesetzt worden:

Der Monatsbeitrag beträgt	
in Gehaltsklasse A	2,- Gulden
" B	5,-
" C	8,-
" D	10,-
" E	13,-
" F	17,-
" G	22,-

Rückstände aus der Zeit vor dem 1. September 1924 müssen nach den bis zu diesem Tage geltenden Guldenbeiträgen bezahlt werden.

Die Postanstalten verkaufen die bis zum 31. August 1924 geltenden alten Beitragssachen noch bis zum 12. September d. Js. Von diesem Zeitpunkt ab sind alte Sachen nur bei der Landesversicherungsanstalt für Angestellte in Danzig, Kattenwall 2 erhältlich.

Die ab 1. September 1924 gültigen Beitragssachen werden ab 15. September 1924 von den Postanstalten verkauft.

Danzig, den 1. September 1924. (14103)  
Direktorium der Landesversicherungsanstalt für Angestellte.

### Berdinguno.

Die Tischlerarbeiten für die Bauten an der Telegrafenbahn, Langfuhr, sollen öffentlich vergeben werden.

Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Schreibgebühren im Hochbauamt II, Altstadt, Rathaus, Pflegerstadt 33/35, erhältlich. Termin 16. September 1924, norm. 10 Uhr. Hochbauamt II.

### Danziper Stadttheater

Direktor: Rudolf Schäfer

Den bisherigen Jahrschein von Danziperarten werden ihre Plätze von bis zum 6. d. Mts. norm. 2 Uhr freigehalten. Nicht eingelöste Karten werden ab 9. d. Mts. verbraucht.

### Elektrische Bahn.

Mit verbindlicher Bisherbetriebszeitung der Straßenbahn 4 Danzig-Berliner am 5. September 1924 tritt auf den Strecken 3 und 4 folgender Fahrplan in Kraft:

1. Linie Weidengasse-Bahnhof:  
ab Weidengasse 59, 59a, 59b, 59c, 60, 615 norm. alle 10 Min. bis 9.45, 10.05.  
ab Bahnhof: 60, 60a, 715, 72, 725, 735, 825, 925 norm. alle 10 Min. bis 10.05 und mit Nachtritt 11.05 (nur Ohra kommt).  
2. Linie 4 Bahnhof-Berliner:  
ab Bahnhof: 65, 65a, 70, 710, 720, 730 norm. alle 10 Min. bis 10.05.  
ab Berliner: 62, 710, 720, 730, 735, 905 norm. alle 10 Min. bis 10.05.

Die Direktion.

### HAARNISSE

Kopfzweizer — Brat — Kopf-Nisse  
erhältlich gesondert in 2 Stunden restlos.

**NESSER** D.R.G.M. Bei Wunderlich

Vorläufige Auskunft: Bratwurst am Marktstand

oder an der Markthalle. Telefon 3070.

Wo kaufen Sie stets  
zu den ständig  
billigen Preisen?

Herrsch.-Anzg. 19.-, 21.-  
aus billigeren Stoffen  
in großer Auswahl  
Herrsch.-Anzg. 26.- Gulden

Herrsch.-Anzg. 32.- Gulden  
moderne Farben und  
Färb., gute Verarbeitung  
Arbeits-, Nach-,  
Hosen

Frauen- und Schuhz.-Welt  
Wollstoffen, Schlafz.-Jackets, Hosen,  
Herrsch.-Kostümz.-Anzüge, sowie ein-  
zelne Jackets u. Westen in großer Auswahl  
zu bedeutend heruntergesetzten Preisen

Herrsch.-  
Arbeits-  
Kinder-  
Schuhz.  
Hosen

**Schuhe**  
unübertroffen billig!  
Teilnahme mit besonderer An- u. Abrechnung

**Stein's Konfektions-**  
**Haus**

21. Häusergasse 21  
Archiv: Sie bitte genauer auf Katalog  
und Karte.

## Ringkampf im

**Frederich-Wilhelm-Schützenhaus**

**Heute**

**3 Weltmeister auf der Ringmatte**

**I. Kampf**

Stalling, Willi 240 gegen Kornatz, Karl 240  
Weltmeister  
Bremerhaven

**II. Kampf**

Lappa, Oskar 220 geg. Klessacher, Paul 205  
Deutscher Meister  
Berlin

**III. Kampf**

Siegfried 218 geg. Dick von der Born 175  
Weltmeister  
Ostpreußen

**Vorher**

14.15 das große Varieté-Programm

**Freitag, den 5. September 1924**

abends 6 Uhr

im Vereinszimmer d. Sporthalle in Ohra.

**Besprechung über die Bau-Ausführung  
von 8 Wohnungen.**

Interessenten aus Ohra werden hierdurch eingeladen.  
Danziper Bau- u. Siedlungs-Genossenschaft

G. m. b. h. Danzig.

Der Vorstand.

14.15



die altbewährte Henko's Wasch- und Bleich-Soda  
Spart Seife beim Waschen und ist das beste Einweichmittel

# Henko

## Zahn-Praxis

**K. Trapp, 1. Damm 19, 1.**

Künstl. Zähne, Zahnsieben von 1.30 an, Plomben  
von 1.50, Stiftzähne von 8.— Goldkronen von 13.—  
Goldersatzkronen von 8.— Gulden.

**Unbemittelte ermäßigte Sätze.**

Sprechzeit 9—7.

Sonntags 10—1.

## Sohlleder in Häuten

Kernsohlen und Aballstücke  
 fertige Lederschäfte in Boxcalf  
 usw. — Leder zu Holzpantoffeln  
 in Schnürsenkel, Oummabsätze, Schuhcreme  
 sowie die äußerst haltbaren

### Liga-Gummisohlen

empfiehlt billigst

**Carl Suermann**

2. Damm Nr. 6

13734

## Kaufhaus Sally Bieber

**Stadtgebiet 48.**

**Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Bekleidungs-Gegenstände, sowie Kleiderstoffe, Waschstoffe, Inlette, Züchen, Gardinen- und Schuhwaren.**

1352

## Neu-Eröffnung!

## Schuh-Zentrale

**Schmiedegasse 16**

bietet Ihnen  
beim Einkauf von Schuhwaren

### Billigste Preise

**Größte Auswahl**

14058

**Gute Qualitäten**

## Schuh-Zentrale

**Schmiedegasse 16.**

Ist das **Licht** defekt im Hause  
rufe **Otto Heinrich Krause**

Installationsbüro  
jetzt 2. Damm Nr. 15.  
Telefon 7835.

Vom Elektrizitätswerk konzessioniert.

**Repost or. um un  
To bank**

zu verkaufen. (t)  
Instrumental, Schätzli,  
Karthäuser Straße 104

**Eis. Kinderbettgest.**

mit Matratze und 1 Paar  
neue Kinderschuhe, Gr. 35,

zu verkaufen. Hint. Adlers  
Straßen 2 a, 2 Tr. c. (t)

kleiner, gebrauchter

**Puppenwagen**

billig zu kaufen gefügt  
Schwingspiel. Blau-Rosa,  
Breitegasse 80 3 Tr. (t)

○○○○○○○○

Junge Leute suchen ein  
leeres Zimmer mit  
Küchenanteil

1. Stock, mit V. 1350 an d  
Eged. d. Volksstimme. (t)

○○○○○○○○

2-Zimmer-Wohn., Küche,  
Boden, gegen gleich große  
von Danzig nach Zanzip.  
Offer. mit 1349 an die  
Eged. d. Volksstimme. (t)

○○○○○○○○

Wer tauscht  
2-Zimmer-Wohn., Küche,  
Boden, gegen gleich große  
von Danzig nach Zanzip.  
Offer. mit 1349 an die  
Eged. d. Volksstimme. (t)

○○○○○○○○

Herren-Anzüge von 25 G an  
Eleg. Herren-Anzüge

75, 65, 55, 50, 45 G

Einsegungs-Anzüge. 25 G an

Jünglings-Anzüge 45, 35, 32, 25, 18 G

Hosen . 15, 13.50, 11, 9, 7, 4.50 G

Gummi-Mäntel :: Riesen-Auswahl ::

**Bekleidungshaus London**

2. Damm 10.

## Julius Goldstein

Junkergasse 2-4 gegenüber der Markthalle

## Billige Bezugsquelle

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren,  
Herren- und Damenwäsche, Trikotagen

Schürzen und Spielwaren.

13753



CURT GROTEWITZ  
Sonntage eines Großstadters  
in der Natur  
Geldsummen 3.50 Gulden

Zu haben:  
Buchhandlung „Volkswacht“

Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Sonntag,

den 7.,

abends 6 Uhr.

13753

13753

13753

13753

13753

13753

13753

13753

13753

13753